



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Vierte Periode. V. 1500 - 1620.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

IV. Von Ausbildung des Hochdeutschen zur Zeit der Reformation bis zur Verschlechterung der Sprache durch Einmischen der Fremdwörter und zur gelehrten Behandlung der Sprache seit Opitz. Von 1500 — 1620.

§. 67. Charakter des Zeitraums. Durch immer größeres Zerfallen Deutschlands und Hinneigen wie zu äußern Kämpfen so zu geistiger Polemik verblüht die Dichtkunst immer mehr. Die segensreiche Reformation selbst wendet Alles auf den Begriff, auch die entstandenen Spaltungen und die erworbene Gelehrsamkeit lähmen die Phantasie, mit nur geringen Ausnahmen. Dagegen hebt sich in der ersten Kraft des Streits die Prosa. Durch Luthers Schriften, vorzüglich die Bibelübersetzung, das Neuhochdeutsche allgemein begründet, in katholischen Ländern viel später. Universitäten verbreiten wissenschaftlichen Sinn und Gelehrsamkeit; doch in der Polemik der spätern Zeit (Katholiken und Evangelische, Lutheraner und Reformirte in heftigem Kampf) erstarrt Alles. — Bedeutender Einfluss der Reformation auf die Schulen, vornehmlich durch Luther und Melanchthon, so auf Schlesien (Valentin Trogendorff, Rector zu Goldberg).

§. 68. Sprache. Die neuhochdeutsche bildet sich aus, vorzüglich für Prosa, in der Poesie noch hart. Die niederdeutsche in Gedichten der niedern Gattung noch geübt. Das Buhlen mit dem Fremden wirkt verderblich.

§. 69. Eintheilung. Noch am besten in Poesie und Prosa, doch Einzelne schon in den verschiedensten Formen der Darstellung zu nennen wie Luther, Zwingli, Hans Sachs und so die einzelnen Abtheilungen überragend.

1. Poesie.

§. 70. Außer Hans Sachs Fruchtbarkeit nur wenig Bedeutendes. Durch Ueberwiegen der Reflection neigt sich Alles zum Didaktischen. Volks- und Kirchenlied die einzigen noch belebten Gattungen.

a. Epische Poesie.

§. 71. Fast ganz erstorben. Einzelne erzählende Gedichte und Schwänke schließen sich dem vorigen Zeitraum an. Nur zu nennen:

+ Joh. Fischart (s. unten bei der Prosa): das glücklichste Schiff. Hauptgedicht unter den erzählenden. Geschichtlicher Grund: ein Hirsebrei wird von Zürich nach Straßburg zu Schiffe gebracht und kommt noch warm an, dadurch Straßburg zu einem Bunde bewogen. Die Erzählung kraftvoll, mahlerisch, voll poetischen Lebens. (Ausg. v. Halling. Tüb. 1828.)

+ Hans Sachs. Schwänke. (St. Peter mit der Geis, die Mühle u. a.) bedeutend, voll Menschenkenntniß und Wit.

b. Lyrische Poesie.

§. 72. Der Meistergesang erstirbt immer mehr, aller Sinn für Versmaaß und Reim geht verloren. Das Volkslied in mancherlei Formen noch frisch, sinkt am Ende des Zeitraums auch. In der protestantischen Kirche tritt das Kirchenlied in's Leben.

§. 73. Unter den Dichtern in allgemeinerer Rücksicht glänzt hervor:

+ Hans Sachs. (1494 zu Nürnberg geb. Sein Vater Schneider, stirbt früh. Hans besucht die lat. Schule, wird dann Schuster, Leineweber Nunnenbeck sein Lehrer im Meistergesang. Im 17 Jahr wandert er über Regensburg, Inspruck, Cöln, Achen, 1519 verheirathet in Nürnberg. Kirchenreformation ergreift ihn, dichtet Wittenbergisch Nachtigall und Kirchenlieder.) Sichtet, 74 J. alt, seine Gefänge, findet Meisterschulgesänge 4200, Komödien und Tragödien 208, Schwänke 1700, geistliche, Kriegslieder u. a. 73, zusammen 6048 in 34 Fol., davon 5 Fol. gedruckt. — Kein schöpferischer Geist, aber glänzendes Talent, unglaublich belesen, dabei frisch, fröhlich, fromm. Unstreitig der größte Dichter seiner Zeit, in andern Verhältnissen wäre er außerordentlich geworden. Seit Opitz vergessen, ja ganz herabgewürdigt, durch Wieland und Göthe zu Ehren gebracht. Geistes- schwach stirbt er 82 J. alt am 25. Jan. 1576. (Auswahl seiner Schriften herausg. v. Göz, Nürnberg. 1829.)

Das Volkslied blüht, vornehmlich das kurzweilige und lustige, mit Musik versehen Galliard genannt, doch kein berühmter Dichtername erhalten.

Das Kirchenlied erhält durch die Reformation neues Leben, übertrifft alle Nationen. Dichter:

+ Luther, Hauptdichter von etwa 40 Liedern (Aus tiefer Noth. Es woll uns Gott. Ein' feste Burg. Komm heil'ger Geist. Nun

- bitten wir. Nun freut euch Lieben. Wir glauben.) (Ausg. f. Lieder v. Nidel, Heidelberg 1830.)
- Dr. Paul Speratus v. Spretten, Bischof in Preußen. † 1554. (Es ist das Heil. Ich ruf zu dir.)
- Nicol. Decius, zuletzt Pred. in Stettin. (Allein Gott. O Lamm Gottes.)
- Dr. Joh. Poliander (Graumann), Pfarrer in Königsberg. gest. 1541, (Nun lob mein Seel.)
- Dr. Nicol. Selneccer, Sup. u. Prof. in Leipz. bis 1589. (Ich bleib bei uns Herr Jesu. Laß mich dein sein. O Vater aller Frommen.)
- Martin Schalling, Pred. in Nürnberg. † 1608 (Herzlich lieb.)
- Barthol. Ringwald, Pfarrer zu Langfeld in der Mark, gegen Ende Sec. 16. (Allein auf Gott. Herr Jesu Christ du höchstes Gut. Es ist gewislich an der Zeit. u. f. f. von ihm verbessert.)
- Philipp Nikolai, zuletzt Pred. in Hamburg, † 1608. (Wie schön leuchtet. Wachtet auf ruft.) u. a. m.
- Auch Fürsten wie Joh. Friedr. v. Sachsen: Was Gott gefällt, Albrecht v. Brand. Culmbach: Was mein Gott will, und Maria v. Ungern, Karls V. Schwester, † 1558. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

c. Didaktische Poesie.

§. 74. Am meisten geübt, da die Zeit darauf hingewendet, auch Wit und Satire bei den polemischen Streitigkeiten, weshalb die didaktische Satire blüht, auch in der Fabel Dichter bekannt.

§. 75. Unter den vorzüglichsten Dichtern zu nennen:

Im eigentlichen Lehrgedicht:

der Liederdichter Bartholomäus Ringwald (1531 geb., um 1550 Pred. in Langfeld b. Sonnenburg, lebt noch nach 1595): die lautere Wahrheit, wie sich ein weltlicher u. geistlicher Kriegsmann in seinem Berufe verhalten soll, (v. 1585 bis 1596 sechs Aufl.) u. e. christliche Warnung des treuen Eckhart. 1590. (Vision eines Kranken, worin Himmel und Hölle geschildert wird.)

Im allegorisch satirischen Lehrgedicht:

Georg Rollenhagen. (Geb. 1542 zu Bernau, auf Schulen in Prenzlau, dann Hauslehrer, 1560 Student in Wittenb., 1563 Rector in Halberst., 1567 Magist. in Wittenb., 1567 Prorect., nachher Rector in Magdeb. † 1609.) B. ihm: der Froschmäuseler

(Magdeb. 1595. 8.) od. der Frösch und Mäuse wunderbare Hofhaltung. (Nachahmung der Batrachomyomachie in drei Büchern, nur Anfang des 1sten und Ende des 3ten Buchs episch, das übrige Episode, oft satirisch in Beziehung auf das Papstthum, Buch. 2. von Bestellung des geistl. u. weltl. Regiments.)

Eigentliche Satire:

† **Thomas Murner.** (Geb. 1475. Franziskaner. Heftiger Gegner der Reformation, hochmüthig, unsittlich, daher immer unstätt u. flüchtig. 1509 Doctor der Theol. zu Straßburg od. Basel, dann in Frankf., Freiburg, Trier, Straßburg, in England bei Heinrich VIII. bis 1523, nachher Prof. in Luzern, muß zwischen 1531 u. 1537 gestorben sein.) Seine deutschen Hauptwerke: Narrenbeschwörung. Straßb. 1512. (Satire auf das Verderben aller Stände, besonders der Kirche im Papstthum, oft schmutzig) — Der Schelmenzunft. 1512. (Inhalt mit dem vorigen gleich.) — Eine andächtig geistliche Badenfahrt 1514. (Alles was zum Baden gehört auf Sündenreinigung angewendet, höchst unschicklich.) — Geüchmatt zu straf allen wybischen Narren. 1519. (d. h. Narrenwiese. Ein sehr anstößiges, unsauberes Buch). Die Bücher gegen die Reformation in Prosa. Am bedeutendsten: „An den Großmechtigsten und Durchlüchtigsten adel tütscher Nation“, und der lutherischen evangelischen Kirchendieb vnd Ketzer Calendar 1527. — Der Eulenspiegel nicht von ihm.

Fabeldichter.

Außer Luther und Hans Sachs zu nennen:

† **Burkhard Waldis** (Kaplan der Landgräfinn Margarethe v. Hessen, um 1555 gestorben). Aesopus, ganz neu gemacht. Frfft. 1548. Vier Bücher Fabeln, in jedem hundert, die letzten ganz neu. Später häufig benutzt von Hagedorn, Gellert, Zachariae, Bürger u. a. z. B. wie ein Sauhirt zum Abt wird in Bürger's: Der Kaiser und der Abt.

2. P r o s a.

§. 76. Durch die Reformation, ihre Freunde und Gegner, die Prosa weiter gebildet, vorzüglich im Didaktischen und Satirischen, wogegen die rednerische Bildung gegen das Ende des Zeitraums sehr sinkt.

a. Geschichtliche Prosa.

§. 77. Liebe zur Romanliteratur immer allgemeiner durch Uebersetzungen und Auflösung alter Ritterromane, daneben Volksfagen, lustige

und satirische Geschichten, Schwänke und größere Werke. Die Geschichte zum Theil herlich ausgebildet.

§. 78. Denkmähler:

Volksromane: Buch der Liebe, herausg. v. Buchdrucker Feyerabend. Frfft. a. M. 1587. (Sammlung einer größern Zahl aufgelöster Ritterromane, z. B. Kaiser Octavian, Magellone, Herr Cristant, Florio und Biancessora, Melusine, Ritter Pontus und a. m. Erneut v. Hagen und Büsching, 1. Th.) — Die Sagen vom Erz-Schwarzkünstler Doctor Faust (nicht der Buchdrucker, soll unter Maximilian gelobt haben, von Paracelsus, Sickingen u. a. gekannt) und vom ewigen Juden (der 1547 in der Gegend von Hamburg erschien), das Lalenbuch oder die Schiltbürger u. a., über welche alle die teutschen Volksbücher von J. Görres Heidelb. 1807 zu vergleichen.

Satirischer Roman:

Hauptschriftsteller: Joh. Fischart, Menzer (Mainzer?) genannt und mit andern wunderlichen Namen. (1586 Dr. der Rechte, Amtm. zu Forpach; auch Reichskammeradvocat, † vor 1591.) S. Gedicht s. oben. Hauptwerk: Affentheulich Naupengeheuliche Geschichtklitterung von ic. Gargantua u. Pantagruel u. s. f. Etwan von M. Rabelais, Französisch entworffen — durch Guldrich Elloposcleron. 1552. (Satirische Erzählung der Erziehung u. des Lebens des Gargantua, grotesk-burleskes Hauptwerk der Sprache, das französische Werk commentirend.) Andere satirische Schriften von ihm; Bienenkorb des heil. Röm. Imenschwarms, seiner Hummelszellen u. s. f. v. Jesuwalt Pickhart 1579. — Podagrammisch Trostbüchlein, Schuhreden v. Geschlecht des Gliedermächtigen vnd zarten Fräwlin Podagra. 1577. — Philosophisch Ehezuchtbüchlein. Nach Js Tode 1591. u. a. m.

Kein historische Werke:

aa. Joh. Thurnmeier, Aventinus genannt. (1466 zu Albenberg geb. — 1512 Zuchtmeister der Fürsten Ludw. u. Ernst v. Baiern, † 1534 zu Regensb.). Von ihm: Chroniken (zunächst v. Baiern) und Chronika v. Ursprunge des alten Deutschlands. (Kräftige einfache Darstellung, unabhängig von Luther.)

bb. Sebastian Frank. (1500 geb. zu Wörd, ein Wiedertäufer, lebte vom Bücherschreiben, Drucken, Verlegen. Vielsach verfolgt und flüchtig, besonders in Nürnberg, Straßb., Ulm und Basel, † 1545.) Historiker von hohem Werth, Stil u. Darstellung vortrefflich. Auch ausgezeichnete Didaktiker. Hauptwerk:

- Germania. Von des ganzen Deutschlands, aller teutschen Völker Herkommen u. s. f. 1539. — Ferner: Chronica Hauptbuch und Geschichtsbibel von Anbegyn bis 1531. — Paradoxa oder 280 Wunderreden u. a. m.
- cc. Megidius Tschudi. (1505 zu Glarus geb., 1520 Landvogt von Sargans, nachher Landvogt von Baden. 1556 Statthalter und 1558 Landammann in Glarus, † 1572). Sein Chronicon helveticum eins der herrlichsten deutschen Geschichtswerke. Es geht bis 1570, ist nur bis 1470 herausg. v. J. N. Iselin, 1738.
- dd. u. s. f. Andere Chron. v. Thomas Kanzow d. pommerische, v. Pet. Ruffow d. liesländische, von Lucas David d. preussische. — Zach. Theobald Hussitenkrieg, Seb. Münster Cosmographie, Quad. v. Kinkelbach deutscher Nation Herrlichkeit u. a. m.

b. Didaktische Prosa.

§. 79. Am bedeutendsten gefördert, sowohl in der eigentlichen belehrenden Darstellung, vor allen in Sachen des Glaubens, als in der polemischen und satirischen Schreibart.

§. 80. Denkmähler.

In eigentlich belehrender Schreibart:

- + aa. Albrecht Dürer, der große Mahler (geb. 20. Mai 1471; gest. 6. April 1528). Von ihm: Unterweysung der Messung mit dem Zirkel und Richtscheit in Linien, ebenen und ganzen Corporen. 1525. — Etliche underricht zu Befestigung der Stadt, Schloß u. Flecken 1527. (Berlin 1823.) — Vier Bücher von menschlicher Proportion. 1528.
- + bb. Martin Luther, der große Reformator (geb. 10. Novembr. 1483, † 18. Febr. 1546.) Didaktischer Hauptschriftsteller, klar und kräftig. Aus der großen Menge seiner Schriften nennen wir: An den christlichen Adel deutscher Nation, von des christlichen Standes Besserung. — Tractat von der babylonischen Gefangenschaft. — Vermahnung an alle Christen, sich vor Aufruhr und Empörung zu hüten. — An die Bürgermeister und Rathsherrn aller Städte Deutschlands, christliche Schulen aufzurichten. — Wider die himmlischen Propheten. — Daß der freie Wille nichts sei. — Große Bekenntniß vom Abendmahl Christi. — Großer Katechismus. — S. Auslegungen, besonders des Joh. 14 — 17. — S. Vorreden. S. Trostschriften. S. Briefe. S.

S. Uebersetzung der heil. Schrift (N. T. zuerst 1522, die ganze Bibel 1534 Wittenb., dann 1540, 1541, 1545). —

- + cc. **Huldrych Zwingli**, der freisinnige Schweizerreformer. (Geb. 1484 zu Wildhausen, 1516 Pred. in Glarus, dann in Einsiedeln, 1519 in Zürich, gest. in der Schlacht bei Kappel 1531.) Vortrefflicher didaktischer Schriftsteller, wenn auch seine Sprache rauh. — Wir merken: Uslegen und gründ der Schlussreden od. artikeln durch H. Z. Zürich 1523. — Entschuldigung etlicher Huldrychen Zwingli zugelegten Artikeln doch unwarlich. 1523. 4. — Leerbiechlein, wie man die Knaben christlich unterweisen und erziehen soll. 1524. u. a. m. — S. Briefe.

Ausleger deutscher Sprüchwörter:

- + aa. **Joh. Agricola**, eigentl. Schnitter, aus Eisleben. (Geb. 1492, bei Churf. Johann 1526 Hofpred., 1530 bei Graf Albrecht v. Mansfeld, Haupt der Antinomier oder Gesetzgegner, nachher Hofprediger in Berlin und Mitverfasser des Interim, † 1566.) Die Hauptausgabe seiner Erklärung von Sprüchwörtern Wittenb. 1592. Siebenhundert und funfzig deutsche Sprüchwörter, erneuert und gebessert durch Joh. Agricola. (Auch viele gute Sprüche darunter.) Die Erklärung klar und kräftig. *2^{te}*
- bb. **Sebastian Frank's** (s. S. 80.): Sprüchwörter (Schöne Weise Herrliche Clugreden und Hoffsprüch. Frankfurt. a. M. 1541 u. a. didaktische Schriften.

Hauptascet:

- Joh. Arndt**. (Geb. 1555. Generalsuperintendent in Celle, gest. 1621.) S. Schriften einfach, ruhig, in rechter Liebe und Andacht geschrieben: Vier geistreiche Bücher vom wahren Christenthum mit 2 Anhängen, Magd. 1610. — Paradiesgärtlein (ein Gebetbuch). Erklärung der Psalmen.

Satiriker:

- aa. **Ulrich v. Hutten**. (1488 geb. zu Stackelberg in Franken, aus altadelichem Geschlecht, ging aus dem Kloster Fulda 1506 nach Frankfurt. a. d. D. Nachher mit Maximil. Heer in Italien. Später sehr unstetes Leben, länger in Mainz, dann in Italien, wieder in Deutschland, oft verfolgt, † auf der Insel Uffenau 1523.) Aufrichtig, kühn, feurig, heftiger Gegner des Papstth. Meiste Schriften lateinisch. Von ihm: Gesprächbiechlein neww Karsthans; vielleicht auch: Karsthans, gegen Murner. Ferner: Beklagung der Freistette deutscher nation. Enndschuldigung Ulrichs v. Hutten wyder etlicher, vnwarhafftiger außgeben

von ihm. 1520. 4. Selbst übersezt hat er f. Gesprächbüchlin Briefe u. a. (Neue Ausg. seiner Werke von Münch. Berl. 1822 — 25.)

- bb. Erasmus Alberus. (1500 geb., 1553 zu Neubrandenburg in Mecklenburg als Generalsup. nach sehr bewegtem Leben gestorben). Wüsig, derb, schneidend. Seine Schriften: Der Barfüßer Mönche Eulenspiegel und Alkoran. Mit Luth. Vorrede 1531. (?) Ein Dialogus od. Gespräch etlicher Personen vom Interim. 1548. 4. S. Schriften „widder Jörg Wiheln, Mammelufen u. Ischariothen.“ — Fabeln.

c. Rhetorische Prosa.

§. 81. In Predigten und Anreden der Reformatoren glänzend gehoben, sinkt aber bald tief herab, vor allen in den Streitigkeiten der evangelischen Kirche selbst.

§. 82. Denkmähler:

- aa. Luther (§. 80. bb.): Predigten einfach, kräftig, gewaltig. — Auch Vieles aus seinen Briefen, besonders den Trostbriefen, Tischgesprächen u. a. hergehörig.
- bb. Matthesius † 1565. (Luthers Schüler, Pred. in Joachimsthal) Predigtsammlungen: Sarepta, Leben Jesu, Leben Luthers.
- cc. Suldrych Zwingli (§. 80. cc.): Predigten (mehr gebildeter, kunstreicherer, sorgfältiger Vortrag). Auch seine Briefe hergehörig.
- dd. Joh. Arndt (§. 80.): Predigten. (Ein Licht in dunkler Zeit.)

3. Behandlung der Sprache.

§. 83. Valentin Jekelsamer schreibt (1527 (?)) die erste, Joh. Claius († 1592) in lateinischer Sprache die beste deutsche Grammatik dieses Zeitraums.